

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/goerwihl/Kampf-gegen-Tabu-Thema-Genitalverstuemmelung;art372594,4140287,0>

Kampf gegen Tabu-Thema Genitalverstümmelung

27.01.2010 00:00

Netzwerk Rafael zieht Bilanz – Ziel: Abschaffung der Genitalverstümmelung

Kampf gegen Tabu-Thema



Das Netzwerk-Rafael-Team bei der Hauptversammlung. Untere Reihe: Christiane Vollquardsen, Christian Schnapauff, Madeleine Blessing. Obere Reihe: Veronika Hellwig, Angelika und Claes-Göran Dahlin, Gustav Blessing, Wolfgang Engmann (von links nach rechts).

Foto: Baumgartner

Görwihl (sasi) „Über was man nicht redet, kann man nicht abschaffen“ sagt Christian Schnapauff, Vorstand des Netzwerks Rafael. Seit elf Jahren setzt sich der ehrenamtliche Verein gegen die weibliche Genitalverstümmelung in Tansania ein und hat erreicht, dass das einstige Tabu-Thema dort vermehrt offen zur Sprache kommt.

Über die weiteren Erfolge in der Vergangenheit und über Pläne für die Zukunft wurde bei der Hauptversammlung am Samstagabend gesprochen. Tansanische Mädchen und Frauen haben das Recht, nicht beschnitten zu werden. Eine Tatsache, die viele Tansanierinnen lange Zeit nicht wussten. Auch über die kulturellen Hintergründe der weiblichen Genitalverstümmelung und deren schwere körperliche und geistige Folgen wurde früher nicht gesprochen.

Seit Gründung des Netzwerks Rafael vor elf Jahren habe sich dies geändert. Das Tabu-Thema sei zum Thema geworden. Eine Entwicklung, welche die Vereinsmitglieder auch bei einzelnen Tansania-Reisen im vergangenen Jahr wieder miterleben konnten. Auch vor Ort mitbekommen haben sie, wie Beschneiderinnen ihr rituelles Werkzeug und damit auch ihre Arbeit niederlegten. Durch Erfahrungen wie diese habe das Netzwerk Rafael viele Indizien dafür, dass die Vereinsarbeit und damit auch die Arbeit der Partnerorganisationen vor Ort greifen, erklärten die Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung. Klare Beweise seien allerdings schwer zu erbringen. Gerne würde man Zahlen und Statistiken vorlegen – wie es der europäische Verstand gewohnt ist. Dazu müsste man aber alle Frauen und Mädchen einer regelmäßigen gynäkologischen Untersuchung unterziehen.

Dies stünde rechtlich und moralisch jedoch außer Frage. Es gelte, den drei Partnerorganisationen vor Ort zu vertrauen. Das tut das Netzwerk Rafael - denn die Genitalverstümmelung in Tansania kann nicht allein durch europäische Denkweise gelöst werden. Die Organisationen in Tansania wüssten am besten, wie man die Menschen vor Ort erreicht. Beispielsweise indem Aufklärungsarbeit im Zusammenhang mit Theatervorführungen geleistet wird. Damit die Theatergruppen auch in die abgelegenen, vom öffentlichen Verkehr nicht bedachten Dörfer gelangen, hat das Netzwerk Rafael im Jahr 2009 ein großes Allrad-Auto angeschafft. Für 2010 ist unter anderem ein Brunnenprojekt geplant – drei Dörfer, rund 3600 Menschen sollen von dem Tiefbrunnen und dessen sauberem Wasser profitieren. Damit solche Projekte zustande kommen, benötigt es Spendeneinnahmen. Auch hierüber wurde am Samstagabend Bilanz gezogen- und zwar eine positive. 2009 hätten die Menschen trotz Wirtschaftskrise viel gespendet. Besonders gefreut habe man sich über das Engagement der Siebtklässler der Hans-Thoma-Schule Laufenburg.

Innert neun Monaten haben die 26 Realschüler, deren Eltern und Lehrerin Margret Overhoff-Wehrle im Projekt „Soziales Engagement“ 4032 Euro gesammelt. Bevor es zu den vielen veranstalteten Sammelaktionen und Informationsveranstaltungen der Schüler kam, habe man im Unterricht und an Elternabenden ausführlich über das Thema gesprochen. Der Erfolg der Schüler beweist: Wie in Tansania ist auch in Deutschland das Gespräch der erste Weg zur Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung.

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.